

Lentos Kunstmuseum

News

06. Mai 2022

Praxissymposium: Von Friedl Dicker-Brandeis lernen. Empathie, Kunst, Verletzlichkeit

Das Lentos Kunstmuseum veranstaltet von 10. bis 14.05. anlässlich der aktuellen Ausstellung zur Bauhaus-Schülerin, Avantgarde-Malerin und Kunstpädagogin Friedl Dicker-Brandeis (1898-1944) ein Praxissymposium, um Möglichkeiten künstlerischer Strategien zum Umgang mit traumatischen Erlebnissen auszuloten. Das kostenlos zugängliche Symposium richtet sich vor allem auch an Kunstpädagog*innen sowie Therapeut*innen und lädt ein, verschiedene Methoden auszuprobieren und zu reflektieren.

Die Künstlerin Friedl Dicker-Brandeis, deren Werke aktuell in einer großen Retrospektive im Lentos Kunstmuseum gezeigt werden, ist durch ihre künstlerische Arbeit mit Kindern in traumatischen Situationen auch heute noch eine Inspiration für Kunsttherapie, -vermittlung und -pädagogik. Das Praxissymposium „Von Friedl Dicker-Brandeis lernen“ lädt deshalb v. a. Kunstpädagog*innen, Therapeut*innen, Kunstvermittler*innen, Studierende, Schüler*innen und Lehrer*innen in Bezug zu Geschichts- und Kunstunterricht ein, diesbezügliche künstlerisch-kreative Praxen und Vermittlungsformen kennenzulernen, auszuprobieren, gemeinsam zu reflektieren und ihren geschichtlichen Kontext zu verstehen.

„Gerade in der momentanen Situation gesellschaftlicher Krise, Angst und Gefahr bedeutet ‚von Friedl lernen‘, sichere Räume der gemeinsamen Auseinandersetzung mit Traumatischem zu schaffen und auszuloten, wie Kunst-Wissen und Kunst-Tun hier unterstützen können. Was aber braucht es, um gemeinsam mit Krisenerfahrungen und Trauer umgehen zu können? Wie kann das Museum zu einem Ort werden, in dem von Verletzlichkeit gelernt wird?“, erklärt Karin Schneider, Leitung der Kunstvermittlung im Lentos, die das Konzept für das Symposium entwickelt hat.

Auf dem Programm stehen Workshops und Diskussionen mit Expert*innen rund um Kunstpädagogik, Kunsttherapie und Kunstvermittlung, darunter Dicker-Brandeis-Expertin Elena Makarova, Künstler und Kunstpädagogikprofessor Rolf Laven sowie die Kunstvermittler*innen Andrea Hubin und Karin Schneider. Das Programm wird eröffnet vom Künstler*innenduo hoelb/hoeb, die die Teilnehmer*innen in virtuelle Trauer-Räume eintauchen lassen. Den Abschluss bildet die interaktive Performance Mind-Crossing, des Jazz Komponisten und Musiktherapeuten Tal Gur und der Tänzerin und Choreografin Jasmin Avissar aus Israel. Im Rahmen der Veranstaltung wird außerdem das fast noch druckfrische Buch von Elena Makarova „Friedl. Ein biographischer Roman“ präsentiert.

Alle Veranstaltungen des Praxissymposiums sind dank einer Förderung durch den Zukunftsfonds kostenlos zu besuchen. Mit dem Erwerb eines Ausstellungstickets können Symposiumsteilnehmer*innen die Schau „Friedl Dicker-Brandeis. Bauhaus-Schülerin, Avantgarde-Malerin, Kunstpädagogin“ im Veranstaltungszeitraum von Di 10.05. bis Sa 15.05. mehrmals besuchen. An allen Tagen ist ein Bücher- und Informationstisch zum Thema und Möglichkeiten zum Fachaustausch vorhanden.

Die Schau „Friedl Dicker-Brandeis. Bauhaus-Schülerin, Avantgarde-Malerin, Kunstpädagogin“ ist noch bis Sonntag 29.05. im Lentos Kunstmuseum Linz zu sehen.

Programm

Dienstag 10.05.

15:00

Begrüßung und Auftakt

15:15-18:00

Workshop „IG-Verlust“ mit dem Künstlerduo hoelb/hoeb

IG-Verlust ist eine künstlerische Versuchsanordnung des Künstlerduos hoelb/hoeb. Über VR-Stationen betreten die Workshop-Teilnehmer*innen virtuelle Raumatmosphären und Environments, treffen auf digitale Doppelgänger von Alltagsexpert*innen aus den Bereichen Kunst, Philosophie, Hospiz, Wachkoma und Pflege, und erkunden neue gesellschaftliche Rituale von sozialer Begegnung, Zusammenhalt, Empathie, Umgang mit Trauer, Solidarität und Inklusion. In Kooperation mit IG-Verlust im brut

Mittwoch 11.05.

07:30-08:00

Morgenmedi(t)ation online

Über einen Zoomlink, der nach Anmeldung zugeschickt wird, treffen wir uns am Morgen zu einer geführten Medi(t)ation. Diese schafft eine Brücke zwischen dem Hier und Dort, dem Gewesenen und Kommenden.

15:00-18:00

„Learning from Vulnerability – Care Pakete schnüren“

Workshop mit “den Denkbildnerinnen” Andrea Hubin und Karin Schneider

Was macht ein Museum zu einem guten Ort für Auseinandersetzungen mit Verletzlichkeit? Wir gestalten gemeinsam "Care Pakete" – Schau-Hinweise, Botschaften, Fragekärtchen – als “Nachrichten der Solidarität” (Bini Adamczak) an künftige Besucher*innen und Teilnehmer*innen, die wir noch nicht kennen.

Donnerstag 12.05.

07:30-08:00 Uhr

Morgenmedi(t)ation online

Über einen Zoomlink, der nach Anmeldung zugeschickt wird, treffen wir uns am Morgen zu einer geführten Medi(t)ation. Diese schafft eine Brücke zwischen dem Hier und Dort, dem Gewesenen und Kommenden.

10:00-12:00 Uhr

Methoden nach Friedl Dicker-Brandeis

Workshop mit Elena Makarova

Elena Makarova hat sich intensiv mit Methoden von Friedl Dicker-Brandeis beschäftigt und diese für Kunsttherapie, Kunstpädagogik und Vermittlung heute weiterentwickelt. Sie wird mit uns einige dieser künstlerischen Methoden ausprobieren und so ein gemeinsames Lernen von Friedl ermöglichen.

12.00 Uhr

Lunch-Lesung „Friedl. Ein biographischer Roman“

Lunch Lesung mit Elena Makarova und Christine Hengevoß

Einfach bei einer Tasse Kaffee und Kuchen Platz nehmen und der Erzählung lauschen!

13.00-14.00 Uhr

Methodenlabor: Gemeinsames Lernen probieren

Methodenlabor mit der Kunstvermittlung des Lentos Kunstmuseum

Gemeinsame Erprobung von kleinen methodischen Impulsen, die durch das Tun Nachdenkprozesse eröffnen.

15:00-17:00 Uhr

Schweigend in der Kunst und durch die Kunst begegnen

Workshop mit Rolf Laven

Wie können partizipative künstlerische Methoden im öffentlichen Raum eine Form von Gedenkkultur schaffen, die Menschen in das Erinnern der traumatischen Vergangenheit einbezieht, in der Gegenwart zusammenführt und auf eine gemeinsame Zukunft hin ausrichtet? Gemeinsam mit dem an der Aktion "Schweigend in der Kunst und durch die Kunst begegnen" beteiligten Künstler und Kunstpädagogikprofessor Rolf Laven werden wir im Tun über künstlerische Möglichkeit der Geschichtsarbeit reflektieren.

18:00 Uhr

Von Friedl lernen - Reflexion und Impulsvorträge

Mit Elena Makarova, Rolf Laven, Andrea Hubin und Karin Schneider

Zur Kontextualisierung und Reflexion der Workshops werden Forschungen über Friedl Dicker, der Einfluss des Kunstpädagogen Franz Cizek und der methodische Vorschlag des "Learning from Vulnerability" vorgestellt. Buchpräsentation im Rahmen des Panels „Friedl. Ein biographischer Roman“.

Freitag 13.05.

07:30-08:00 Uhr

Morgenmedi(t)ation online

Über einen Zoomlink, der nach Anmeldung zugeschickt wird, treffen wir uns am Morgen zu einer geführten Medi(t)ation. Diese schafft eine Brücke zwischen dem Hier und Dort, dem Gewesenen und Kommenden.

10.00-14.00 Uhr

Methodenlabor: Gemeinsames Lernen probieren

Methodenlabor mit der Kunstvermittlung des Lentos Kunstmuseum

Gespräche, Werkzeuge, Austausch, Interaktionen

Im Rahmen des Methodenlabor gibt Illustratorin Silke Müller Einblicke in das „Making off“ ihre Bildgeschichte „ich zeichne Idas Wolke nach. Oder: „Was ist Hartheim“.

Mit Gabi Kainberger erproben wir Impulse aus ihrem Programm „auf den Spuren von Ida Maly“ in Kooperation Lentos Kunstvermittlung und Lern- und Gedenkort Schloß Hartheim.

15:00 Uhr

Mind-Crossing

Interaktive Performance

Musiker, Komponist und Musiktherapeut Tal Gur und Tänzerin und Choreografin Jasmin Avissar (beide ISR) übersetzen die Geschichte Tals Großeltern, die den Holocaust überlebten, in eine Collage aus Tanz, Musik, Poesie und bringen sie mit der Ausstellung in Beziehung. Wir werden in die Performance involviert und treten so aktiv mit der Geschichte in Auseinandersetzung.

Samstag 14.05.

10.00 - 16.00 Uhr

Mind-Crossing

Workshop und Abschlussreflexion zum Praxissymposium

Bei einem ausgedehnten Frühstück reflektieren wir Lernprozesse aus der Performance und dem Symposium gemeinsam mit den Künstler*innen und ihren Methoden aus der Musik- und Tanzarbeit bzw. der Kunstvermittlung.

Veranstaltungshinweis:

Mittwoch 25.05.

18.00

Der Kunstpädagoge Viktor Löwenfeld: Kunsterziehung und Befreiungspolitik

Der in Linz geborene Viktor Löwenfeld (1903–1960) entwickelte in der Zwischenkriegszeit eine Praxis der Kunstpädagogik im Kontext jüdischer Selbstbehauptung im antisemitischen Österreich. Seine Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Arbeit in Wien mit Schüler*innen sowie Blinden und Sehbehinderten übersetzte Löwenfeld nach seiner Emigration in die USA an einem Schwarzen College in Virginia in eine antirassistische Kunsterziehung, aus der einige bedeutende afroamerikanische Künstler*innen hervorgingen.

Christian Kravagna ist Kunsthistoriker und Professor für Postcolonial Studies an der Akademie der bildenden Künste Wien. Er forscht vor allem zur Kunst der transkulturellen Moderne. 2017 erschien sein Buch Transmoderne: Eine Kunstgeschichte des Kontakts und 2019 das mit Cornelia Kogoj verfasste Buch Das amerikanische Museum: Sklaverei, Schwarze Geschichte und der Kampf um Gerechtigkeit in Museen der Südstaaten. In Vorbereitung ist ein Buch zur Bedeutung von Viktor Löwenfeld für die afroamerikanische Kunst.

Symposium besuchen

Die Veranstaltungen können einzeln besucht werden, ein Gesamtbesuch des Symposiums ist allerdings empfohlen. Die Veranstaltungen finden Deutsch und Englisch mit wechselseitiger Übersetzung statt.

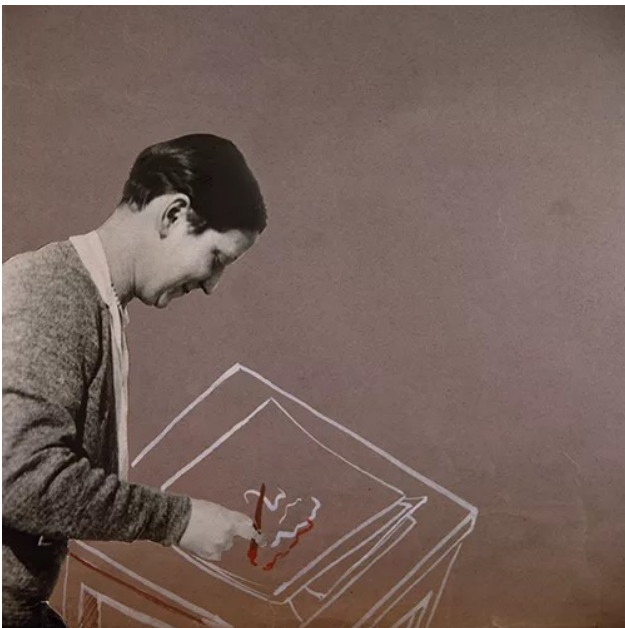
Information zum Symposium unter karin.schneider@lentos.at. Eine Anmeldung bis 9.5. ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Programm und Konzeption:

Karin Schneider, Leitung der Kunstvermittlung Lentos Kunstmuseum Linz

[Hier geht's zum Programm](#)

Bildmaterial



Selbstbildnis auf einem Umschlag für Zeichnungen für Ella und Josef Deutsch, 1931
Privatsammlung

[Hier geht's zum Bildmaterial](#)